

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Zweyter Theil Heinrichs des Vierten

Shakespeare, William

Zürich, 1776

VD18 9084520X

Dritter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216163

Süden; oder wie beyhm Schluß der Schule ein Jeder seinem Hause und Spielplatz zueilt.

Westmorland. Eine gute Nachricht, Mylord Hastings, für welche ich dich, Verräther, und Euch, Lord Erzbischof, und Euch, Lord Nowbran, sämtlich des Hochverraths schuldig, in Verhaft nehme.

Nowbray. Ist das ein rechtschaffnes und rühmliches Verfahren?

Westmorland. War es eure Verbrüderung?

York. Wollt Ihr so Eure Treue brechen?

Lankaster. Ich versprach dir keine. Ich versprach euch, daß denen Beschwerden, die ihr vorgebracht, sollt' abgeholfen werden, und das werd' ich, bey meiner Ehre, mit aller christlichen Sorgfalt erfüllen. Ihr aber, Empörer, empfangt den Lohn eurer Thaten. Sehr elend wars, daß ihr die Waffen ergrift; als Thoren zogt ihr damit hieher, und als Narren werdet ihr wieder nach Hause geschickt. Laßt unsre Trommeln rühren; verfolgt die zerstreuten Flüchtlinge! Der Himmel, nicht wir, hat heute einen Sieg für uns erfochten. Man führe diese Verräther zum tödtlichen Blocke, dem würdigen Lager und Hinrichter der Verrätheren.

(Sie gehn ab.)

Dritter Auftritt.

Eine andre Gegend des Waldes.

Salstass und Coleville begegnen einander.

Salstass. Wie heißt Ihr, Herr? von welchem Stande seyd Ihr? Und woher, wenn ich bitten darf?

Colevile. Ich bin ein Ritter, Sir, und heiße Colevile vom Thal.

Falstaff. Nun gut; Colevile ist also Euer Name; ein Ritter ist Euer Stand; und der Ort, woher Ihr seyd, ist das Thal. Colevile soll Euer Name auch ferner seyn, ein Verräther Euer Stand, und der Kerker Euer Ort, ein Ort der tief genug ist — so bleibt Ihr doch immer Colevile vom Thal.

Colevile. Seyd Ihr nicht Sir John Falstaff?

Falstaff. Ein so braver Mann, als er, Sir, ich sey, wer ich wolle. Wollt Ihr Euch gleich ergeben, Sir, oder soll ich erst um Eurentwillen schwitzen? Muß ich schwitzen, so sind meine Schweißtropfen die Thränen deiner Freunde, die deinen Tod beweinen. Zittere und bebe also, so viel du kannst, und bitt' um meine Gnade.

Colevile. Ich glaub', Ihr seyd Sir John Falstaff, und in dieser Meynung ergeb' ich mich.

Falstaff. Ich hab' eine ganze Schule von Sprachen hier in meinem Bauch; und keine einzige spricht ein anders Wort, als meinen Namen. Hätt' ich nur einen Bauch von gemeinem Schlage, so wär' ich gewiß der rührigste Kerl in ganz Europa; mein Wanst, mein Wanst, mein Wanst ist mein Unglück — Da kömmt unser General.

(Prinz Johann von Lancaster und Westmorland kommen.)

Lancaster. Die erste Hitze meines Zorns ist vorüber; setzt ihnen nicht weiter nach; ruft die Unsrigen wieder zurück, mein lieber Vetter Westmorland.
(Westmorland geht ab.) Nun, Falstaff, wo seyd Ihr

denn so lange gewesen? Wenn alles vorbei ist, dann kommt Ihr. Dergleichen Zaudern, wie Ihr an Euch habt, wird wahrhaftig über lang oder kurz irgend einem Galgen den Rücken brechen.

Salstaf. Es sollte mir leid seyn, Mylord, wenn es anders käme. Ich hab' allemal gehört, daß Bereweise und Vorwürfe der Lohn der Tapferkeit sind. Glaubt Ihr denn, ich sey eine Schwalbe, ein Pfeil, oder eine Kugel? hab' ich in meinem schwerfälligen und alten Körper die Schnelligkeit der Gedanken? Ich eilte mit dem äußersten Punkt des äußersten Grads der Möglichkeit hieher. Hundert und etliche achtzig Postpferde hab' ich zu Schanden geritten, und kaum war ich abgestiegen, so nahm ich, so matt ich von der Reise war, in meiner reinen und unbesiechten Tapferkeit, diesen Sir John Coleville vom Thal, einen ganz wütenden Ritter und tapfern Feind, gefangen. Doch, was sag ich? — Er sah mich, und ergab sich; so, daß ich wohl Recht habe, mit jenem krummasichtigen Kerl aus Rom zu sagen: ich kam, ich sah, und siegte.

Lankaster. Das war mehr Höflichkeit von ihm, als Verdienst für Euch.

Salstaf. Ich weiß nicht; hier ist er, und hier überliefe' ich ihn, und bitte Eure Gnaden, es mit den übrigen Thaten dieses Tages zu Buch bringen zu lassen; sonst laß' ich, bey Gott! eine eigne Ballade darauf machen, und oben drüber mein Bildniß, wie Coleville mir die Füße küßt. Wenn ich dazu genöthigt werde, und ihr alle dann nicht wie überguldete Dop-

pelfpenninge gegen mich ausseht, und ich, am hellen Himmel des Ruhms, euch nicht eben so aussteche, wie der Vollmond die kleinen Funken des Elements, die wie Nadelfknöpfe gegen ihn aussehen, so glaubt weiter keinem Edelmann auf sein Wort. Laßt mir also mein Recht widerfahren; laßt das Verdienst steigen.

Lankaster. Zum Steigen ist deines zu schwer.

Salstass. So laßt es scheinen.

Lankaster. Dazu ist es zu dick.

Salstass. Laßt es nur etwas thun, mein guter Lord, das mir Gutes thut, und nennt es, wie Ihr wollt.

Lankaster. Ist dein Name Colevile?

Colevile. Ja, Mylord.

Lankaster. Du bist ein weltbekannter Rebell, Colevile.

Salstass. Und ein weltbekannter treuer Unterthan nahm ihn gefangen.

Colevile. Ich bin nichts mehr, Mylord, als was meine Vorgesetzten sind, unter deren Anführung ich hieher kam. Hätten sie sich von mir rathen lassen, so hätten Ihr sie theurer bezahlen sollen, als Ihr gethan habt.

Salstass. Ich weiß nicht, wie theuer sie sich verkaufte; aber du warst so gutherzig, dich gratis hinzugeben; und dafür dank' ich dir.

(Westmorland kommt zurück.)

Lankaster. Nun, habt Ihr mit dem Nachseken aufgehört?

Westmorland. Unsre Leute sind wieder zurück, und warten nur auf Befehl wegen der Gefangnen.

Lankaster. Sendet also Colevile und seine Bunde-
genossen zu York, um sogleich ihr Urtheil zu empfan-
gen. Blunt, führe sie ab, und Sorge dafür, daß
sie wohl bewacht werden. (Blunt geht mit Colevile ab.)

Und nun, Mylords, wollen wir sogleich nach Hofe;
ich höre, der König, mein Vater, ist sehr krank.
Unsre Neuigkeiten sollen noch eher, als wir, zu ihm
kommen, und Ihr, Better, sollt sie ihm zu seinem
Trost überbringen; wir werden Euch in möglichster
Eile folgen.

Falstaff. Mylord, ich bitt' Euch, erlaubt mir
doch, durch Gloucestershire zu gehen. Und wenn
Ihr nach Hofe kommt, Mylord, da redet doch ja
das Beste von mir.

Lankaster. Lebt wohl, Falstaff; ich werde,
meiner Denkart gemäß, besser von Euch reden,
als Ihr verdient.

(Er geht ab.)

Falstaff. Ich wollt', Ihr hättet nur Verstand;
das wär' Euch mehr werth, als Euer Herzogthum! —
Mein Treu! dieser junge, kaltblütige, und ordent-
liche Mensch ist mir nicht recht gut; auch kann ihn
Niemand zum Lachen bringen; aber das ist kein
Wunder; er trinkt keinen Wein! — Mit allen diesen
sittsamen, stillen Jungen kommt es mein Tage zu
nichts rechtes; denn dünnes Getränk macht ihr Blut
so kühl, und das viele Fisch-Essen dazu, daß sie in

(Siebenter Band.)

H

eine Art von männlicher Bleichsucht fallen, und wenn sie dann heyrathen, so zeugen sie lauter Mädchen. Sie sind durchgehends Narren und feige Weibchen; einige von uns können das auch werden, aber nur aus zu grosser Hitze. Ein guter Kirscheft hat eine doppelte Wirkung in sich. Er steigt mir ins Gehirn, trocknet mir dort alle die närrischen, und dummen, und unverdauten Dünste aus, die es umgeben, macht es gelehrig, schnell, ersündlich, voll von behenden, feurigen und angenehmen Bildern, welche dann an die Stimme, an die Zunge zur Geburt überliefert werden, die dann vortrefflichen Witz zur Welt bringt. Die zweite Eigenschaft des herrlichen Kirschefts ist die Erwärmung des Bluts, welches vorhin kalt und ruhig war, und die Leber weiss und blaß bleiben ließ, das wahre Merkzeichen der Feigheit und Kleinmüthigkeit; aber der Kirscheft erwärmt es, und macht, daß es von den innern bis zu den äussersten Theilen fortläuft. Er zündet ein Licht im Gesicht an, welches, gleich einem Wartenfeuer, allen übrigen Gliedern dieses kleinen Königreichs, Mensch genannt, das Zeichen giebt, zu den Waffen zu greifen, und dann werden alle die Lebensbürger und die innländischen behenden Geister von ihrem Hauptmann, dem Herzen, gemustert, der nun groß, und durch dieß Gefolge aufgeblasen wird, und jede muthige That verrichtet; und diese Tapferkeit kommt vom Kirscheft. Geschicklichkeit in den Waffen ist folglich nichts ohne Sekt, denn dieser setzt sie erst in Wirksamkeit; und Wissenschaft ist nichts weiter, als ein blosser Gold-